

Fly & Ride in Hamburg

Bis 2022 soll das Hamburger StadtRad-Netz auf über 350 Stationen und 4500 Räder wachsen. Zum Angebot gehören derzeit auch 20 E-Lastenräder. Angebunden ist neuerdings der Flughafen, der erste Airport Deutschlands mit Leihrad-Service. Von dort radelt man in rund 35 Minuten in die City. Seitens des Flughafens heißt es, dass Geschäftsreisende mit wenig Gepäck immer öfter per Rad führen, auch die 400 Stellplätze wären gut frequentiert. Der Airport bietet schon länger auch den Reifen-Aufpump-Service „Bike AirPort“.



Pommes und mehr

Die Niederlande locken (sport-)hungrige Radtouristen auf neuen „Salz, Süße, Seligkeit“-Routen mit leckeren Speise-Stopps. Strecken und kulinarische Highlights in Brabant gibt's auf: www.visitbrabant.com Ab Sommer wartet im Kriegsmuseum Overloon außerdem eine Weltpremiere: Der Radweg, das heißt eine Fahrradbrücke (90 Meter lang, drei Meter hoch), führt buchstäblich und kostenlos quer durchs Museum. Der Radweg ist Teil der Liberation Route, die an Hörposten, Denkmälern und Museen entlangführt und die Folgen des Zweiten Weltkriegs in Brabant näherbringt. Mehr unter www.oorlogsmuseum.com



INSELHOPPING AUF FRIESISCH

Rund 230 Kilometer über drei nordfriesische Inseln und eine Hallig geht die individuelle Radreise von Anbieter „Landpartie Reisen und Radeln“. Konkret heißen die Ziele: „Föhr, Amrum, Sylt und die Hallig Langeneß“. Tempo, Badepausen, Sightseeing-Stopps bestimmen die Inselradler selbst, der Gepäcktransport zu den vorab gebuchten Hotels wird organisiert. Startpunkt ist Husum, nach acht Tagen geht's abschließend auf die Hallig. Ab 865 Euro/Pers. im Doppelzimmer inkl. Gepäcktransport, Fähreverbindungen und mehr. Infos: www.dielandpartie.de

Die Balkan-Route

Die MTB-Strecke Trans Dinarica führt bislang von Kamno in Slowenien über Kroatien nach Sarajevo in Bosnien und Herzegowina. Nun wird der Trail auf 2000 Kilometer Länge durch die Länder Montenegro, Kosovo, Serbien, Albanien und Mazedonien ausgebaut. Die Strecke lockt auch mit UNESCO-Welterbestätten, Canyons, Meerblick und malerischen Dörfern. Die Idee für die Trans Dinarica entstand 2016, als sich drei Reiseveranstalter aus Slowenien, Kroatien sowie Bosnien und Herzegowina entschlossen, einen touristischen Korridor über den westlichen Balkan zu schaffen. www.transdinarica.com



3 FRAGEN AN ...

Mario Lang (50)
aus Wien



Der Fotograf absolvierte in Etappen den „Iron Curtain Trail“ per Faltrad

Was ist das Besondere am „Iron Curtain Trail“?

Er führt 10 000 Kilometer von Nord nach Süd durch 20 Länder. Dadurch, dass der ehemalige „Eiserne Vorhang“ und die Sperrgebiete große Ansidlungen verhinderten, breitete sich üppige Natur aus. Die Strecke ist sehr abwechslungsreich: Viel Holz, Wasser und Mücken in Finnland, viel Sand- und Dünenlandschaft entlang der Ostsee, Wald und Wiesen beherrschen die bucklige Welt der mittleren Etappe, in Richtung Bulgarien wird es bergig. Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft begegnen einem überall, wobei im Süden, dort wo die Geldtaschen der Menschen dünner sind, sich die Herzen noch ein Stück weiter öffnen!

Wie lief es per Faltrad?

Ich bin Reise-Radler, kein Sport-Radler. Durch mein Brompton war ich noch freier. Auf Sandstrecken, bei Unwetter oder 1000er-Bergen lässt sich ein Faltrad tragen (samt Gepäck) oder in einer Mitfahrgelegenheit verstauen.

Warum legen Sie den Weg Radlern ans Herz?

Vor 30 Jahren dachten wir, Mauern und Zäune in die Geschichtsbücher verbannen zu haben. Aktuell scheint der Traum vom vereinten Europa ausgeträumt, den gesamten Grenzverlauf zwischen Ungarn und Serbien trennt ein Zaun. Entlang des Iron Curtain Trail lässt sich Geschichte erfahren und daraus sollten wir lernen: Reißen wir die Mauern ein! Marios Blog: www.vorhangauf.international